

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

Handlungsempfehlungen für eine gelungene Arbeitsmarktintegration geflüchteter Menschen in Hessen

Ein Papier des Liga-Arbeitskreises 6 „Arbeitsmarktpolitik“

Ein zentraler Aspekt für eine gelingende Integration geflüchteter Menschen ist ihr möglichst frühzeitiger Zugang zu Sprachförderung, Bildung, Ausbildung und Beschäftigung. Damit dies gelingt, müssen erstens geeignete und ausreichende Angebote vorhanden und zweitens, eine tragfähige zielgerichtete Kooperation der unterschiedlichen Bereiche / Arbeitsgebiete gegeben sein.

Das Land Hessen hat im Rahmen seiner „Aktionspläne“ zur Integration von Geflüchteten bereits eine ganze Reihe von Programmen auf den Weg gebracht. Die Bundesagentur für Arbeit und das BAMF haben ebenfalls Maßnahmen zur erfolgreichen Integration von geflüchteten Menschen entwickelt.

Dennoch gibt es strukturelle Schwächen im koordinierten Vorgehen und der Ausgestaltung dieser Maßnahmen, die uns zu diesen Handlungsempfehlungen veranlasst haben.

Mit diesem Papier leisten die Wohlfahrtsverbände in Hessen ihren fachlichen Beitrag, die berufliche Integration geflüchteter Menschen in Hessen weiter zu entwickeln:

Deutschsprachkurse und Berufspraktika

- Deutschsprachkurse sollten nicht schematisch allem vorangestellt werden, sondern flankierend zu anderen Maßnahmen ausgestaltet sein und einen hohen berufspraktischen Sprachanteil enthalten.
- Berufspraktische Erprobungen sollten zwingender Bestandteil aller Maßnahmen sein. Hierfür anfallende Fahrtkosten müssen zusätzlich vom zuständigen Rechtsträger finanziert werden.

Keine Sondersysteme

- Zielgruppenübergreifende Konkurrenz zwischen hier lebenden, zugewanderten und geflüchteten Menschen sowie Sondersysteme sind zu vermeiden. Geflüchtete sind in die Regelangebote zu integrieren.
- Schul- und Berufsabschlüsse in leichter Sprache sollten möglich sein.



Diakonie 



PARITÄT



Landesverband
der Jüdischen
Gemeinden in
Hessen K.d.ö.R.

Liga der
Freien Wohlfahrtspflege
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen

- Grundsätzlich wird die derzeitige Ausgestaltung der FIM-Maßnahmen für wenig geeignet gehalten, Geflüchtete zielgerichtet an einen Arbeitsmarkt heranzuführen. Von den bürokratischen Hindernissen des Genehmigungsverfahrens einer externen FIM einmal abgesehen, wird sich auch die Anzahl der potentiellen Teilnehmer*innen mit zunehmender Entscheidungsgeschwindigkeit des BAMF reduzieren. Die eingesparten kommunalen Mittel (nach Asylbewerberleistungsgesetz §5) sollten für flankierende Maßnahmen zur FIM eingesetzt werden.
- Erfolgt während einer FIM-Maßnahme eine Asylanerkennung und die Teilnehmenden wechseln ins SGB II, sollte nach Auslaufen der FIM-Maßnahme neben anderen Maßnahmen auch eine AGH-Maßnahme nach §16d SGB II direkt angeschlossen werden können.

Hauptschulabschluss

- Wir begrüßen die Öffnung der Kammern für einen Ausbildungsaufnahme ohne reguläre Schulabschlüsse. In der Annahme, dass derzeit zu wenige Arbeitgeber*innen jungen Menschen ohne Schulabschluss Ausbildung anbieten, sollten grundsätzlich die Angebote zum Erwerb des Hauptschulabschlusses flächendeckend ausgebaut werden; dies vor allem ergänzt durch nebenberufliche Angebote.

Das Programm InteA

Es existieren aus unserer Sicht keinerlei Informationen über den Verlauf und „Erfolg“ des höchstens zweijährigen Berufsschulbesuchs in InteA, oder dessen Anschlussorientierungen. Eine systematische Evaluation halten wir für dringend geboten.

- Die Qualität der sprachlichen und beruflichen Förderung in InteA ist hessenweit sehr unterschiedlich. Hier sollten außerschulische Bildungsträger der Jugendberufshilfe ebenso die Übertragung der Berufsschulpflicht erhalten können, wie dies im hessischen Schulgesetz auch vorgesehen ist. Dies gilt insbesondere für lernungsgewohnte und erheblich betreuungsintensive Geflüchtete.
- Die Altersgrenze erscheint eher willkürlich. Der Zugang sollte sich an der Altersgrenze im SGB VIII orientieren. Somit wäre eine Anhebung des Alters auf 27 Jahre sinnvoll. Daneben sollte auch der Verbleib in der regulären Berufsschule nach Einzelfallprüfung bis 27 Jahre möglich sein.
- Das derzeitige Angebot an InteA-Plätzen ist nicht ausreichend. Es muss dringend aufgestockt werden. Insbesondere die sozialpädagogische Betreuung ist für alle Klassen zwingend auf mindestens 15 Wochenstunden pro Gruppe auszubauen.



Diakonie 



PARITÄT



Landesverband
der Jüdischen
Gemeinden in
Hessen K.d.ö.R.

Liga der
Freien Wohlfahrtspflege
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

- Aufgrund des sehr heterogenen Bildungsniveaus in den Klassen sollte die Schüler*innenanzahl pro Klasse verringert werden, um binnendifferenzierten Unterricht zu ermöglichen.. Dadurch kann dem Leistungsniveau der einzelnen Schüler*innen eher entsprochen werden. Die Praxisanteile in den Klassen zur Verzahnung der praktischen Erfahrung und es Spracherwerbs (derzeit nur in den Schulferien) muss fester Bestandteil des Curriculums werden.

Produktionsschulen

- Berufsbezogene Sprache“ und „Abschluss“ müssen zusammen gedacht und ein „Übergang in Ausbildung“ ermöglicht werden. Im Hinblick auf die Zielgruppe der jungen Menschen, die besondere Unterstützung benötigen, sollten in Hessen verstärkt Produktionsschulen, alternativ oder im Anschluss an InteA, als verlässliches und institutionalisiertes Angebot an Orten „außer-schulischen Lernens“ ausgebaut werden. Die vorhandene Struktur der Produktionsschulen in Hessen bietet diese Möglichkeit, sie sind an der beruflichen Praxis orientiert und arbeiten mit einem anderen Lernkonzept. Ziel wäre z. B. den Hauptschulabschluss nachzuholen, wenn dies im Rahmen von InteA nicht erfolgreich war. Es sollte die Möglichkeit auf eine zweite Chance geben.

Förderketten

- Neben einer Verbesserung der Transparenz, sind Integrationsketten in der Förderung zu planen und Förderlücken zu schließen.
- In einer Region herrscht in der Regel keine Transparenz über die aktuellen Fördermaßnahmen und Arbeitsmarktdienstleistungen vor. Wir schlagen eine dialogorientierte Datenbank vor, die durch alle Beteiligten (Kommu-ne/Agentur/Jobcenter/Träger) gepflegt wird. Diese könnte auch in Zusammenhang mit einem Ausbau der flächendeckend vorhandenen Migrationsberatungsstellen (Jugendmigrationsdienste/Migrationsberatung für Erwachsene-ne) etabliert werden.

Ergänzendes „Landesprogramm Jugendmigrationsdienste (JMD) und Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)“

- Die durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und Bundesministerium des Inneren (BMI) finanzierten JMD und MBE sollten durch landesgeförderte Programme aufgestockt und ergänzt werden. Durch die regelhafte Einbindung dieser beiden etablierten Migrationsfachdienste und deren Kompetenzen im Sozialraum wäre eine noch zielgerichteter Kooperations- und abschlussorientierte Förderung gewährleistet.



Diakonie 



Landesverband
der Jüdischen
Gemeinden in
Hessen K.d.ö.R.

Liga der
Freien Wohlfahrtspflege
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

Arbeitsmarktbüros

- Eine institutionalisierte Kooperation zwischen Agentur für Arbeit, JobCenter und Ausländerbehörde im Sinne eines Arbeitsmarktbüros ist zu empfehlen.

Ausweitung „Wirtschaft integriert“

- Das Programm „Wirtschaft integriert“ sollte auf die Sozialwirtschaft ausgeweitet werden. Außerdem sollte das Programm die gesamte Breite der beruflichen Arbeitsfelder abbilden.

Keine Wohnsitzauflage in Hessen

- Das Land Hessen sollte keine Wohnsitzauflage für Geflüchtete einführen, da dies einer Arbeitsmarktintegration, die in der Regel eine hohe örtliche Mobilität voraussetzt, widerspricht.

Frankfurt, 26.01.2017

Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V. ist der Zusammenschluss der sechs hessischen Wohlfahrtsverbände. Sie vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen gegenüber der Politik ebenso, wie die Interessen ihrer Mitgliedsverbände. Mit ca. 7.300 Einrichtungen und Diensten sind die Mitgliedsverbände ein bedeutender Faktor für die Menschen, für eine soziale Infrastruktur und für die Wirtschaft in Hessen.

Nah an den Menschen und ihren Bedürfnissen wissen die rund 113.000 beruflich Beschäftigten und rund 160.000 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in Pflegeeinrichtungen, Behinderteneinrichtungen, Werkstätten, Tagesstätten, Bildungsstätten, Beratungsstellen, in den Frühförderstellen, ambulanten Diensten und anderen Einrichtungen um die sozialen Belange und die realen Rahmenbedingungen in Hessen. Diese Kenntnisse bringt die Liga in die politischen Gespräche auf Landesebene und mit Verhandlungspartnern und Kostenträgern ein.



Diakonie 



PARITÄT



Landesverband
der Jüdischen
Gemeinden in
Hessen K.d.ö.R.

Liga der
Freien Wohlfahrtspflege
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de